

Zweite Chance für badische „48er“

Der Denzlinger Professor Wolfgang Hochbruck hat Denzlinger Schicksale in den USA recherchiert

DENZLINGEN (fk). Im Vorjahr hatte das Schicksal der Teilnehmer an der Badischen Revolution 1848/49 sowie die Auswanderungswellen aus dem Großherzogtum das Programm des Heimatvereins geprägt. Drei Veranstaltungen hatten hierzu stattgefunden (die BZ hatte berichtet). Einen „Nachklapp“ bietet nun der Denzlinger Historiker Wolfgang Hochbruck am Sonntag, 22. April, in der Rocca mit einem Vortrag, der um 15 Uhr beginnt.

„Nicht jeder bekommt im Leben eine zweite Chance: Für viele Badener jedoch, die nach den misslungenen Revolutionen von 1848/49 nach Amerika geflohen oder ausgewandert waren oder die man gar ‚zur Auswanderung begnadigt‘ hatte, ergab sich genau diese zweite Chance im Frühjahr 1861“, so Professor Hochbruck im Vorfeld seines Vortrages

Zum historischen Hintergrund schreibt der Professor: Eine Reihe skla-

venhaltender Staaten des tiefen Südens der Vereinigten Staaten, geleitet von einer geschulten Aristokratie, reagierten auf die demokratische Wahl des Präsidenten Abraham Lincoln von der sklavereifeindlichen republikanischen Partei, indem sie den Staatskontrakt einseitig aufkündigten und sich von den Vereinigten Staaten trennten. Südcarolina, Mississippi, Florida, Alabama, Georgia, Louisiana, Texas, Virginia, Arkansas und Nordcarolina sagten sich vom Bund mit den nördlichen Staaten los und gründeten die „Konföderation“, der sie eine eigene Verfassung gaben und deren Eckstein die Sklaverei bildete. Eine versöhnliche Rede Präsident Lincolns zu seinem Amtsantritt blieb erfolglos, und mit der Eroberung des Forts Sumter durch die südstaatlichen Truppen begann der offene Krieg zwischen der nordstaatlichen Union und der südstaatlichen, secessionistischen Konföderation. Dieser Krieg wurde erbittert ge-

führt, forderte rund 600 000 Gefallene und führte zur Zerstörung weiter Landstriche.

Gerade in Grenzstaaten wie Missouri, Kentucky – die sich im Streit schwankend verhielten – und Texas lebten aber viele Deutsche, und unter diesen wiederum viele Achtundvierziger. Zum zweiten Mal in ihrem Leben griffen sie in einem Freiheitskampf zu den Waffen: Sie stritten für die Union, gegen die Sklaverei – und diesmal sollten sie in einem brutalen Bürgerkrieg, der von 1861 bis 1864 dauerte und dessen Spuren bis heute spürbar und sichtbar sind, unter den Gewinnern sein.

Wolfgang Hochbruck, seit 2004 in Denzlingen beheimatet, ist als Professor für Nordamerikastudien an der Universität Freiburg tätig. Er hat über Jahre Material über die Deutschen im amerikanischen Bürgerkrieg zusammengetragen und vielfach auch veröffentlicht. Im letzten Oktober unterstützte er den Heimatverein bereits. Am Sonntag wird er für die Region und sogar für die Denzlinger Lokalgeschichte interessante Ergebnisse seiner Arbeit vorstellen, untermalt mit Bildern. Der Eintritt beträgt 2,50 Euro.



Carl Schurz stieg als ehemaliger badischer Revolutionär zum US-General auf.

FOTO: KATALOG

BADISCHE ZEITUNG

MITTWOCH, 18. APRIL 2007